

fischen Weinen zugewendet und die nordischen Staaten seien halb oder ganz „trockengelegt“.

Minister der besetzten Gebiete, Marx, gibt zu, daß sich der deutsche Weinbau in einer der schwersten Krisen befinde.

Abg. Hönle (Komm.) verlangt Aufhebung der Weinsteuer und Erlass der bisher gestundeten Steuern aus den Jahren 1924 und 1925, ferner Herabsetzung der Steuern für 1926.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) schildert die Not in Baden, wo die Winzerschaft vornehmlich aus Kleinbauern besteht.

Abg. Dr. Jörissen (Wirtschaftl. Vereinig.) tadelt scharf das rücksichtslose Vorgehen der Steuerbeamten.

Abg. Dr. Beyersdorffer (W.B.P.) verlangt, daß die Kreditgewährung und die Steuererleichterungen sofort durchgeführt werden.

Abg. Weidenhöfer (Wölk.) bekämpft den spanischen Handelsvertrag.

Sämtliche Anträge werden einem Sonderausschuß von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Wehrministerium.

Neuestes vom Tage

Der deutsch-englische Kirchenausschuß in Berlin

Berlin, 4. März. Unter vollzähliger Beteiligung seiner 36 Mitglieder trat heute vormittag der deutsch-englische Kirchenausschuß, die Ländervertreter des Kirchenbunds der deutschen Landeskirche, zu zweitägigen Verhandlungen in Berlin zusammen.

Pfändung bei Eisenbahninspektor Menne

Berlin, 4. März. Der erste Vorsitzende des Einheitsverbands der Eisenbahner in Deutschland, Menne, der im Februar 1922 den Eisenbahnerstreik verkündete, wurde, wie die „B.Z.“ berichtet, auf Antrag der Reichsbahndirektion Halle wegen des durch den Streik entstandenen Schadens in einem Teilurteil zur Zahlung von 4000 M verurteilt.

Landesverräter

München, 4. März. Der Kaufmann Wilhelm Förster und der Mechaniker Gustav Reuherg aus Nürnberg wurden wegen Betrugs militärischer Geheimnisse zu 7 Monaten bezw. 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Spanisch-französisch-englischer Schiedsgerichtsvertrag

Madrid, 4. März. Seit Monaten schweben Verhandlungen über einen Schiedsgerichtsvertrag, der zwischen Spanien, Frankreich und England geschlossen werden soll.

Der Karnickelbaron

Humoristischer Roman von Fritz Gantner

Der Amtsrichter hatte dafür weder das brüllende Gelächter Wendels, das dessen Kehle noch während des Lebens entronnen war, noch die feistimmige Bemerkung Kublides: „Es kann keiner nich anders, als er kann.“

Der Herr Amtsrichter Georg Eberty sekte das strengste Dienstgeheimnis, über das ihm zu verfügen möglich war, aufhüfte sich und die ganze heilige Justiz beleidigt, lächerlich gemacht und wußte nur eins: Das geht nicht ungerochen durch.

Anfänglich hatte Eberty vor, sofort den Weg der Gewalt zu beschreiten, umgehend Zwangsvollstreckung zu verfügen. Und mit diesen schwarzen Plänen trug er sich bis zum Mittag.

Er hatte das nicht nötig. Ganz gewiß nicht. Seine Würde litt eigentlich darunter, wenn er so als halber Bittsteller kam. Und das Gebäude der ganzen Gerichtsverwaltung der Monarchie mußte über dieses Beginnen zu wanken beginnen.

Als er die Genüsse der Kreyenbühlschen Mittagstafel durchkostet hatte, erhob er sich sofort und bestellte im Flur bei Ernst heimlich die „Arche“, sie solle in einer halben Stunde vor seiner Wohnung halten.

Laura Witte empfing ihn mit einem Klageged. Die Motoren seien in diesem Jahr schlimmer denn je. Man müsse etwas gegen die Plage tun. Die Kleidungsstücke klopfen und

Der Kampf um die Gemeinschaft der Freunde

Die „Gemeinschaft der Freunde“ E. B. zur Schaffung von Eigenheimen und Altersheimen veranstaltete gestern abend zur Abwehr der verschiedensten Angriffe durch Siedlungsvereine, Spartassen und Banken im Festsaal der Liederhalle eine große Kundgebung.

Französischer Mord an einem deutschen Arbeiter

Düren, 4. März. Ein französischer Posten erschoss einen Arbeiter aus Stolberg, der angeblich mit seinem 19jährigen Bruder aus dem Schießplatz in Stockheim Patronenhülsen machen wollte.

Die Entscheidungsschlacht in China

London, 4. März. „Daily Mail“ meldet aus Nanchang (60 Kilometer südlich von Peking), das chinesische Nationalheer sei von Wupeifu vollständig geschlagen worden und ziehe sich aufgelöst zurück.

Japanische Flottenbauten

Tokio, 4. März. Von 10 Zerstörern von je 800 Tonnen, die 1915 gebaut wurden, werden 8 durch vier neue Zerstörer zu 1800 Tonnen ersetzt werden.

Abbruch des Streiks in Schanghai

Schanghai, 4. März. Von den streikenden Arbeitern der japanischen Baumwollspinnerei Nagaiwata Kaisha haben 3000 die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Württemberg

Stuttgart, 4. März. Aenderung der Personalabbaueordnung und des Beamtenrechts. Das Staatsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes über Aenderungen der Personalabbaueordnung und des Beamtenrechts festgestellt.

70. Geburtstag. Am 5. März vollendet der frühere Kultminister Dr. von Habermaas das 70. Lebensjahr. Er war von Mai 1910 bis Dezember 1912 Präsident des evang. Konfessionsrats und dann bis zum März 1918 württembergischer Kultusminister.

einkampfern. Und ob der Herr Amtsrichter gestatten würden, daß man auch seine Garderobe vornehme.

Es sei nicht nötig, lehnte er zuerst rundweg ab. Als er aber dann Lauras tiefunglückliches Gesicht beobachtete, das den Eindruck erweckte, seine Besitzerin müsse von dem Ende der Welt oder ihrem eigenen Dahinfahren überzeugt sein, lenkte er ein: „Na, meinertwegen! Aber höchstens klopfen, gelinde klopfen! Das kann schließlich sowieso nichts schaden.“

Laura war nur halb befriedigt. Im ersten gelinden Weger beschloß sie sogar, die Garderobe Ebertys unberührt zu lassen. Wachten doch die Moten Orgien der Zerföhrungskunst in seinen Bekleidern und Röcken feiern und nichts von ihnen übrig lassen als die Knopflöcher und allenfalls noch die Knöpfe.

Die Fahrt nach Krachtwitz ging mit der für die Kreyenbühlsche Kutsche charakteristischen Langsamkeit vor sich, obgleich Jakob Priem nicht fuhr, sondern Ernst die „setten Elefanten“ anzutreiben sich bemühte. Es ging so langsam und so langsam, schaukelte so gemächlich nach rechts und links, daß man die Vorstellung: Es soll geschlafen sein! nicht los wurde.

Sein Erwachen kurz vor Krachtwitz stand unter dem Eindruck eines höchst merkwürdigen Erlebnisses. Es war so eigentümlich merkwürdig, daß es geraumer Zeit bedurfte, bis er sich sagen konnte: Was ich sehe, ist kein Spuk, kein Gebilde erregter Phantasie, sondern reine, klare Wirklichkeit.

gerne bauen würden, wenn sie Geld hätten und jetzt aus Konkurrenz gegen die G.d.F. Sturm laufen. Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Abg. Mergenthaler (Wölk.), der erklärte, daß die Regierung mit der G.d.F. zusammenarbeiten sollte, um die Wohnungsnot zu bekämpfen; es sei ein Narrenstreich, wenn gewisse Teile in einem Ministerium glaubten, die Ausgabe der Spargelder verbieten zu sollen.

Fackelzug. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule veranstaltete gestern abend um 8 Uhr von der Technischen Hochschule aus einen Fackelzug zu Ehren des Professors Dr. Grammel, der einen Ruf an die Technische Hochschule Dresden abgelehnt hat.

Evangel.-theol. Dienstreueprüfung. Die erste evangelisch-theologische Dienstreueprüfung haben im Februar d. J. mit Erfolg 28 Kandidaten erstanden.

Sozial- und Kleinrentnerfürsorge des Wohlfahrtsamts. Dem Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 ist zu entnehmen: In ständiger Anstaltspflege befinden sich 618 Personen gegen 496 zu Beginn des Berichtsjahrs. Diese befinden sich in 46 verschiedenen Anstalten mit einem Verpflegungsaufwand von 382 563 M.

Schwanningen, 4. März. Widerliche Tierquälerei. Am letzten Sonntag bot sich Spaziergängern in der Nähe des Moorwegs ein häßlicher Anblick. In einer Erdvertiefung lagen etwa 100 Frösche mit abgeschnittenen Hinterfüßen, und zum Teil herausgehängenden Eingeweiden. Das Schrecklichste aber war, daß die armen Tiere noch lebten.

Ravensburg, 4. März. Die gescheite Stadtfrau. Auf dem Ravensburger Markt trug sich jüngst folgendes wahre Geschichtchen zu. Eine Stadtfrau kaufte eine Gans und lagte vorwurfsvoll zu der Bäuerin: „Diese Gans hat ja bloß zwei Füße“, worauf sie die Bäuerin lächelnd belehrte, daß eine Gans doch kein Vierfüßler sei.

Selbstmordversuch. Von der Kanalbrücke bei Eichenbühl stürzte sich ein älterer Mann in das Wasser, der aus Verzweiflung über die Wohnungsnot seinem Leben ein Ende gemacht hätte.

eigentlich ein, das Ding, in dem ich zurzeit mein Wochenbett habe, als Reiselustige zu benutzen?“

Ja, der königlich preussische Amtsrichter und königlich preussische Oberleutnant v. R. Georg Eberty reiste wirklich in einem Beistell, in dem Frau Wieze ihr Wochenbett aufgeschlagen hatte. Denn als er nun nach dem Ueberwinden seines ersten grenzenlosen Erstarrens genauer Umschau hielt, sah er, wie unter dem gegenüberliegenden Sitz ein paar Köpfchen junger, vor kurzem erst lebend geborener Kätzchen neugierig hervorlugten und dann blitzschnell verdammen, als er eine unwirliche Bewegung machte.

Die glückliche Mutter verließ ihren bisher auf dem Schoße Ebertys eingenommenen Sitz nunmehr auch, sprang nach dem andern Polster hinüber und sah ihren Reifegenossen jetzt unverhohlen mißtraulich an. Beinahe drohend. Man konnte etwa aus ihren Augen lesen: Wage es nicht, meiner jungen Sippe einen scheelen Blick zuzuwenden, ihr gar ein Haar zu krümmen! Wir sind zurzeit legitime Besitzer dieses Kutschenbauges, und du bist allenfalls als nicht gern gesehener Mitbenutzer des Kutschenbauges gebildet.

Wie es möglich gewesen, daß Mama Wieze und Kinder die Reifegenossen des Amtsrichters geworden, bleibe dahingestellt. Jedenfalls hatte man infolge der schleunigen Abfahrt nicht mehr Zeit gehabt, die übliche Revision des Wageninnern vorzunehmen, natürlich auch nicht daran gedacht, daß es dem „Grauchen“ eingefallen sein könnte, die „Arche“ in eine Wochenstube zu verwandeln. Der Ruhm der alten Henne, die einst in trauter Gemeinschaft mit dem Superintendenten Bed dem Hause Kreyenbühl den stattlichen Zuwachs von vierzehn kohlschwarzen Küden zugeführt, hatte die ehrenwerte Rahmenmadame nicht schlafen lassen. Nun war es ihr gelungen, auch ihre Kinder in vornehmer Gesellschaft reifen zu lassen. Nur mit dem Unterschiede, von einst allerdings, daß man sich auf einer Ausfahrt befand, und daß der Reifegenosse kein geistlicher, sondern ein weltlicher Herr war.

Nach dazu keiner von dem sanften, freundlichen Gemüt des alten Superintendenten Bed, der sich damals über das junge Leben, das er heimgebracht, herzlich gefreut, sondern einer, dem seine Reifegenossenschaft äußerst unangenehm und widerwärtig war, der sich ihrer am liebsten sofort entledigt hätte.

(Fortsetzung folgt)

Erbe machen wo... Ein Zeichen... und zurzeit bei... arbeitung. Es i... Oberland gegen... häufigsten Brand...

Aus E

Der Herr S... Hofer in Ludm... Freudenstadt ern... Die L. evang... Siegfried Grieb

Gemein

Mitteilung... den erlöst: Am 1... Kadelholz 18,30... los 28,63 M; an... Holz-Beigeholz aus... july 16,01 M und... für 1 Antr. Sch... Häre für Amt... Kadelholzprügel... am 25. Februar... Holz 19,15 M.

Bauwesen

Bahnhof- und G... bahnhübergangs... 50 M angebracht... erbe sind schadh... erneuert werden...

tragen. — Entlan... von 480 M. Ran... Trottoir mit Jen... Mayer will ferner... an die Stadt abt... sichtigung vorneh... it von dem Gru... eine Fläche von et... etwas zerfchnitten... pro m erworben... schlupkosten der n... jen: die Hälfte b... Hälfte in Teilbe... händen. Der B... Mindestmonatsbet... wird vorbehalten... arbeiter bitten un... Stunde. Ohne Z... an sich unmöglich... gebendit Affordar... teten Notstandsar... den lebigen eine f... lordarbeit zu gew...

Feuerwehra... Feuerwehrenten... 12, 18, 24 und... wiesen, eine meite... 1926 folgende St... 2. 5. — M. 3. 10... 7. 30. — M.

Eisenbahnfa... letzte Sitzung des... sind für den heu... ermanen, wie im... Saison-Schnellzüg... Personenzugs nac... soll ein Erlaß ab... Uhr fahren, der G... gart bieten soll... den Fahrplanbespi... wir auf diesen Gi...

Mauwurfa... Wunsch der Güte... 30 J zu fangen.

In nichtoffizi... jorderungen der S... und sonstige Klein...

Nachdem das... mittags berächtig... ein besonders hefti... Niederschläge, son... das sich im Lauf... Heute morgen hat... schimmern und m... weither lustig zur... uns alle schon der...

Der Evang... Der Landesam... von Vertretern... folgende Kundgel... heute schwerer n... er weichen wird... Tun und Lassen... drücken, sich leiter... an dem eigenen... das Wohl d... jeder lebe völlig... und verzichte auf... Leiste dem a... stand. Die Er... reichen Familien... anbegehren. Was... zuwenden in per... tennen, oder dur...

Ende machen wollte. Von Vorübergehenden wurde er ans Land gebracht und ins Krankenhaus überführt.

Ein Zeichen der Zeit. 92 Anzeigen wegen Brandstiftung sind zurzeit bei der Staatsanwaltschaft Ravensburg in Bearbeitung. Es ist auch festgestellt worden, daß das württ. Oberland gegenwärtig von allen Gebieten Deutschlands die häufigsten Brandstiftungen aufweist.

Aus Stadt und Land

Nagold, 5. März 1926.

Wilst du in Frieden mit dir selbst sein, So wolle nicht mit der Welt in Fehde leben! Max Müller-Oxford.

Dienftnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Notariatspraktikanten Hofer in Ludwigsburg zum Obersekretär bei dem Amtsgericht Freudenstadt ernannt.

Die I. evangelisch-theologische Dienstprüfung bestand u. a.: Siegfried Grieb aus Baiersbrunn O. A. Freudenstadt.

Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 3. März 1926.

Mitteilungen. Bei den letzten Brennholzverkäufen wurden erlöst: Am 18. 2. 26 aus Distrikt Badwald für 1 Rmtr. Nadelholz 18,30 M.; für 100 Wellen Nadelholzreisig in Flächelos 28,63 M.; am 19. Febr. vom Killberg für 1 Rmtr. Nadelholz-Weißholz aus Abt. Kagensteig 19,77 M., aus Abt. Hirschholz 16,01 M. und aus Abt. Hinteres Stubenkammerle 19,18 M.; für 1 Rmtr. Schlagraum 4,20 M., am 23. 2. 26 aus Distrikt Harte für 1 Rmtr. Buchene Scheiter 25,43 M. und 1 Rmtr. Nadelholzprügel 20,48 M.; für 1 Rmtr. Schlagraum 4,28 M.; am 25. Februar aus Distrikt Galgenberg für 1 Rmtr. Nadelholz 19,15 M.

Bausachen. Auf wiederholtes Geiuch der Bewohner im Bahnhof- und Galgenberg-Gebiet wird in der Nähe des Eisenbahnübergangs eine Straßenlampe mit einem Aufwand von 50 M. angebracht. Die Fenstervorhänge im Knabenschulgebäude sind schadhaft und müssen mit einem Aufwand von 184 M. erneuert werden. Die Arbeit wird Sattlermeister Harr übertragen. Entlang der Seifenfabrik sind mit einem Aufwand von 480 M. Randsteine zu legen, während von der Firma das Trottoir mit Zementplättchen angelegt wird. — Kronenwirt Wager will seinen Bierkeller an der alten Freudenstädterstraße an die Stadt abtreten. Die Baukommission wird zuvor eine Besichtigung vornehmen. — Zur Durchführung der Lembergstraße ist von dem Grundstück des Schuhmachermeisters Schittenhelm eine Fläche von etwa 3 ar erforderlich. Da das Grundstück hiedurch etwas zerschnitten wird, wird das ganze Grundstück um 1,63 M. pro qm erworben. — Die Bewohner des Wolfsbergs bitten, die Anschlusskosten der neuen Wasserleitung wie folgt bezahlen zu dürfen: die Hälfte beim Beginn der Ausführung und die andere Hälfte in Teilbeträgen. Der Gemeinderat ist damit einverstanden. Der Bauauschuss legt die Katenzahlungen fest, Mindestmonatsbetrag 10 M. Bei nicht pünktlicher Bezahlung wird vorbehalten, Verzugszinsen anzulegen. Die Notstandsarbeiter bitten um Erhöhung ihrer Löhne um 8 Pfennig in der Stunde. Ohne Zustimmung des Arbeitsamts ist eine Erhöhung an sich unmöglich. Es soll darauf hingewirkt werden, weitgehendst Akkordarbeit einzuführen. Ein Antrag, den verheirateten Notstandsarbeitern eine Zulage von wöchentlich 3 M. und den ledigen eine solche von 1.50 M. bis zur Ordnung der Akkordarbeit zu gewähren, wird mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Feuerwehrrabgabe. Die Abgabe für die Befreiung vom Feuerwehrdienst betrug im letzten Jahr in 6 Stufen: 3, 6, 12, 18, 24 und 30 M. Es hat sich als ein Bedürfnis erwiesen, eine weitere Stufe einzuführen, so daß für das Jahr 1926 folgende Stufen in Betracht kommen: 1. Stufe 3.— M., 2. 5.— M., 3. 10.— M., 4. 15.— M., 5. 20.— M., 6. 24.— M., 7. 30.— M.

Eisenbahnfahrplan. Der Vorsitzende berichtete über die letzte Sitzung des Nagoldbahnausschusses in Calw. Danach sind für den heurigen Sommerfahrplan die gleichen Kurse zu erwarten, wie im letzten Jahr. Es fahren also wieder die Saison-Schnellzüge und die beiden Eilzüge. An Stelle des Personenzugs nach Stuttgart, ab Calw um 7 Uhr morgens soll ein Eilzug ab Calw 6.30 Uhr, an Stuttgart etwa 8.00 Uhr fahren, der Gemäß für die Fernverbindungen ab Stuttgart bieten soll. Bei der am Donnerstag in Horb stattfindenden Fahrplanbesprechung soll darauf hingewirkt werden, daß wir auf diesen Eilzug in Calw Anschluß bekommen.

Maulwurfsfang. Feldschütz Breyer wird ermächtigt, auf Wunsch der Güterbesitzer Maulwürfe gegen eine Gebühr von 30 J zu fangen.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden noch Aufwertungsfordernngen der Stadt, Bürgerschaftsübernahmen für Baudarlehen und sonstige kleinere Gegenstände behandelt.

Regen und Schnee.

Nachdem das Thermometer im Laufe des gestrigen Nachmittags beträchtlich heruntergegangen war, setzte gegen Abend ein besonders heftiger Sturm ein, der uns nicht nur reichliche Niederschläge, sondern auch ein starkes Schneegeföber brachte, das sich im Laufe der Nacht verschiedene Male wiederholte. Heute morgen hat wohl der Sturm aufgehört, doch die Dächer schimmern uns weiß entgegen und die Schneeflocken zwirbeln weiter lustig zur Erde nieder ohne Rücksicht darauf, daß wir uns alle schon bereit auf den Frühling gefreut hatten.

Der Evang. Volksbund zur wirtschaftlichen Not

Der Landesauschuss des Evang. Volksbunds hat in einer von Vertretern aus allen Landesteilen besuchten Tagung folgende Rundgebung beschlossen: „Auf Stadt und Land liegt heute schwerer wirtschaftlicher Druck, niemand weiß, wann er weichen wird. Wir bitten alle, in ihrem wirtschaftlichen Tun und Lassen, trotz der Schwierigkeiten, die sie selbst bedrücken, sich leiten zu lassen nicht einfach von dem Gedanken an dem eigenen Vorteil, sondern zuerst von der Rücksicht auf das Wohl des Ganzen. Jeder trage mit an der Not; jeder lebe völlig einfach, auch wer es für sich anders könnte, und verzichte auf unnötige Dinge und Vergnügungen; jeder leiste dem andern soweit als möglich Beistand. Die Erwerbslosen und Kurzarbeiter, die linderreichen Familien, die Alten und Kranken sind uns allen anbefohlen. Was wir erübrigen können, wollen wir ihnen zuwenden in persönlicher Fürsorge, wo wir die Verhältnisse kennen, oder durch Vermittlung der Pfarrämter, der Orts-

gruppen unseres Volksbundes, der Bezirkswohltätigkeitsvereine und anderer Wohlfahrtseinrichtungen. Es ist im Blick auf die Größe der Not wenig, was wir damit tun. Das soll uns aber nicht abhalten, nach dem Willen Gottes auch in diesen Dingen zu fragen.“

Postschekverlehr. Die Verzeichnisse der Postschekkunden bei den deutschen Postschekämtern sind nach dem Stand vom 1. Januar 1926 neu ausgegeben worden. Die Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Wichtige Gebote für Postpaketversender: 1. Doppel der Aufschrift in das Paket obenauf legen; wenn das nicht möglich ist, zweite Aufschrift außen befestigen. — 2. Pakete haltbar verpacken, fest umschließen. Zerbrechliche Sachen gut schützen, Hinweis „Vorfracht“ usw. anbringen. — 3. Art der Verpackung auf der Paketkarte hinter „Anbei“ angeben, z. B. Paket in braunem Papier, Kiste, Korb, leere Korbflasche usw. — 4. Aufschrift gut befestigen, am besten gleich auf Umhüllung schreiben. Falls Fintenstift mit glänzender Schrift verwendet wird, Schreibfläche vorher anseuchten. — Empfänger genau bezeichnen. Bestimmungs-Postanfall — möglichst nicht in Schreibmaschinenschrift — besonders groß und deutlich angeben. Zusatzbezeichnungen, wie Württemberg, Westfalen oder Bayern, Baden oder Sachsen, Schlesien usw. auschreiben, da sonst bei Angabe i. B. oder i. B. oder i. S. usw. Verwechslungen und Verzögerungen leicht möglich sind.

Unterhaugstett, O. Calw., 4. März. Einbruch. Bei Kirchenpfleger Gottl. Hauff wurde, während in dessen Wohnung Bestände abgehalten wurde, im nebenliegenden Schlafzimmer aus einem unverschlossenen Schrank die Kirchentasse nebst zwei Hülsen und einem Bettüberwurf gestohlen. Vom Täter fehlt jede Spur.

Aus aller Welt

Der Ueberbringer einer denkwürdigen Depesche. Vor einigen Tagen starb in Hildesheim im Alter von 81 Jahren der Oberforstmeister a. D. Gustav Adolf Wolff. Der Verstorbene nahm an den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71 teil und überbrachte nach der Schlacht bei Sedan als Adjutant im Großen Hauptquartier die denkwürdige Depesche Kaiser Wilhelms I.: „Welche Wendung durch Gottes Führung!“

Stapellauf eines deutschen Torpedoboots. Auf der Marinewerft Wilhelmshaven ist am 4. März das erste nach dem Kriege erbaute große Torpedoboot vom Stapel gelaufen. Das Boot wurde von dem Fregattenkapitän a. D. Grafen zu Dohna getauft und hat den Namen „Möve“ erhalten.

Deutsches Orchester in Paris. Der Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper Erich Kleiber leitete am 3. März ein Konzert des „Philharmonischen Orchesters“. Zur Vorbereitung gelangten das Vorspiel zum „Freischütz“ von Weber und die 7. Symphonie von Beethoven. Das Konzert wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Wintergewitter bei Schneetreiben. In Berlin setzte am 4. März gegen 3 Uhr nachmittags Schneetreiben verbunden mit Regen ein. Gleichzeitig ging ein Gewitter nieder.

Bierstreik. In Bonn (Oberfranken) sind die Biertrinker seit 14 Tagen in den Zustand getreten, um die Wirte zur Herabsetzung des Bierpreises zu zwingen. Da der Streik bisher vergeblich war, haben sich die Biertrinker zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen, die das Bier von auswärtig bezieht und in dem Haus eines der Mitglieder zum Preis von 30 Pfennig das Liter auskchenkt.

Legte Nachrichten

Eine Abordnung des Saargebiets bei Dr. Stresemann.

Berlin, 5. März. Wie die Morgenblätter melden, hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann, um sich nochmals über die Ansichten und Wünsche der Bevölkerung persönlich zu unterrichten, gestern eine Abordnung der politischen Parteien des Saargebiets empfangen, die sich aus je 3 Vertretern des Zentrums, der sozialdemokratischen Partei und der deutsch-saarländischen Volkspartei zusammensetzte. Bei dem Empfang wurden alle schwebenden Fragen, insbesondere die auf der Tagesordnung der Märzberatung des Völkerverbundes stehenden erörtert.

China fordert einen ständigen Ratsitz.

Berlin, 5. März. Die Morgenblätter melden aus Genf: Die Delegation der Republik China hat dem Völkerverbund im Namen ihrer Regierung den formellen Wunsch ausgesprochen, einen ständigen Sitz im Völkerverbund zu erhalten. In dem Schreiben, das von dem chinesischen Gesandten in Rom und dem ersten Delegierten Chinas auf der außerordentlichen Tagung des Völkerverbunds, Tschangschin, unterzeichnet ist, heißt es u. a.: Im Namen meiner Regierung und in dem Falle, daß die Völkerverbundsmitglieder vermehrt werden sollen, bin ich beauftragt, ein formelles Geiuch zu stellen, daß China ein ständiger Sitz im Völkerverbund zugesprochen wird. Zudem meine Regierung diesen Antrag stellt, stützt sie sich auf die internationale Säkung und auf die absolute und relative Bedeutung Chinas in Bezug auf die anderen Mächte, die die Schaffung neuer Sitze forderten. Meine Regierung ist der Ansicht, daß die Vertretung Chinas — als einer Macht, die den größten Teil des Kontinents umfaßt, die ein Viertel der gesamten Bevölkerung der Erde ausmacht, unbeschränkte wirtschaftliche Quellen besitzt und sich durch das Alter ihrer Zivilisation und Kultur auszeichnet — im Völkerverbund die Wirksamkeit des Völkerverbunds nur erhöhen kann.

Aufdeckung eines schweren Justizirrtums in Spanien.

Berlin, 5. März. In Larncon ist ein schwerer Justizirrtum aufgedeckt worden. Vor 12 Jahren wurden zwei Männer namens Leon und Sallero wegen Mordes zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt, trotzdem die Leiche des angeblich Ermordeten, eines gewissen Grimaldos, nicht aufgefunden werden konnte. Nun ist plötzlich Grimaldo, der trotz heimlich in eine andere Provinz gezogen war um zu heiraten, wieder aufgetaucht. Die Öffentlichkeit verlangt für die beiden unschuldig Verurteilten große Entschädigung.

Spanische Niederlage bei Tetuan.

Berlin, 5. März. Nach einer Meldung des Pariser „Temps“ aus Tetuan hat die Artillerie erneut die Stadt unter Feuer genommen, wobei 8 Spanier getötet wurden. Ein Vorstoß der spanischen Fremdenlegion gegen die marokkanische Stellung wurde zurückgeschlagen.

Handel und Volkswirtschaft

Das deutsche Volkseinkommen wird von den wissenschaftlichen Volkswirtschaftlern auf 43—48 Milliarden geschätzt, davon entfallen auf das Arbeitseinkommen, wie sich aus dem Aufkommen der Lohnsteuer ergibt, 33—36 Milliarden. Das Gesamt-Bruttoeinkommen wird auf 11 bis 12 Milliarden Mark geschätzt.

Die Wirtschaftslage. Die Berichte der preussischen Handelskammern stellen fest, daß sich die Wirtschaftslage im Februar nicht erholt habe. Die Schlüsselindustrien (Kohlen und Eisen) leiden schwer, in der Textilindustrie habe sich die Lage zum Teil verbessert. Nur einzelne Zweige, wie die Kalkindustrie und das Nahrungsmittelgewerbe zeigen besseren Abzug. Die Steuerermäßigung sei willkommen, sie sollte aber auch von den Einzelstaaten und den Gemeinden durchgeführt werden.

6 1/2prozentige württ. Schatzscheine. Ein Bankkonsortium hat vom württ. Finanzministerium 6 1/2prozentige dreijährige Schatzanweisungen im Betrag von 20 Millionen Reichsmark übernommen. Ein größerer Teil der Schatzscheine soll bereits im Ausland untergebracht sein.

30 Millionen Zentner Kartoffeln unverkäuflich. Die Abg. Rittershaus und von Winterfeldt haben an die preussische Regierung die Anfrage gerichtet, ob sie bereit sei, bei der Reichsregierung sich dafür einzusetzen, daß die Zuweisungen der Brennerien auf Antrag vorübergehend erhöht werden. Es sind nämlich in Deutschland 30 Millionen Zentner Kartoffeln über den Bedarf vorhanden, die der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind, da sie unverkäuflich sind. Dieser Gefahr soll dadurch begegnet werden, daß die überschüssigen Vorräte zu Spiritus gebrannt werden.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 4. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 36 Ochsen, 12 Bullen, 68 Jungbullen, 68 Jungkühe, 44 Kühe, 358 Kälber, 630 Schweine. Davon blieben unverkauft: 15 Jungbullen und 15 Jungkühe. Verkauf des Marktes: mäßig belebt. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennig:

Ochsen: ausgemästete Tiere	43—46	Kälber: feinste Mast- u. beste Saughäuler	72—74
vollfleischige Tiere	30—40	mittlere Mast- und gute Saughäuler	66—70
fleischige Tiere	—	geringe Kälber	59—64
gering genährte Tiere	—	Schafe: Mastlamm u. lamm	—
Bullen: ausgemästete Tiere	43—46	Wasserschafe geschlachtet mit Kopf	74—78
vollfleischige Tiere	39—42	vollfleischige Schafschaf geschlachtet mit Kopf	40—65
fleischige Tiere	—	Schweine: über 240 Pfund: 81—83	—
gering genährte Tiere	—	von 200—240 Pfund	81—82
Jungkühe: ausgemästete Kühe	49—51	bis von 160—200 Pfund	79—80
vollfleischige Kühe	41—46	bis. fleisch. v. 120—160 Pfund	174—78
fleischige Kühe	34—40	bis. unter 120 Pfund	62—72
gering genährte Kühe	12—17		

Keutlingen, 3. März. Pferdemarkt. Der Antrieb von Pferden war nicht bedeutend; schwere Belgier und Ackerpferde herrschten vor. Der Umsatz war nicht nennenswert. Es wurden Preise von 250—700 M erzielt.

Fruchtpreise. Ebingen: Weizen 11.50, Gerste 9.50, Haber 8.50, Kernen 13.—. Mengen: Gerste 9.50 M der Ztr.

Baummärkte. In Eßlingen kosteten Apfelbäume 2—2.30, Kirschbäume, Pfäumen 0.80—1, Zwetschen 1 M, Böhler Zwetschen 50 J, Himbeeren 25 Stück 3 M, Trübe 15—30 J, Stachelbeeren 40 J. — In Keutlingen wurden für schöne starke Apfelbäume 3—3.50, für Birnen 3.50—4 M erzielt.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 4. März 1926.

Bezeichnung	Zufuhr Stück	Verkauf Stück	Preis pro Stück
Ochsen	5	3	540—660 M
Stiere	18	6	420—550 M
Kühe	46	14	230—600 M
Kälber u. trächt.	64	23	310—665 M
Kalbinnen	34	27	150—305 M
Schmalvieh			Handel gedrückt.
Schweinemarkt.			Preis pro Paar:
Milchschweine	350	220	52—85 M
Läuferchweine	230	160	90—160 M
			Handel lebhaft.

Fruchtmarkt. Verkauf: 48,93 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. 12.00—12.50 M, 9,37 „ Dinkel „ „ „ 8.50—9.— M, 21,81 „ Gerste „ „ „ 9.00—10.00 M, 30,75 „ Haber „ „ „ 8.50—10.50 M, 4,60 „ Ackerbohnen „ „ „ 8.50—9.— M. Bei lebhaftem Handel bereits alles verkauft. Einige Saatgerste und Haber sind noch in der Schrammehalle aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am 13. März 1926.

Rauchwaren-Markt. Auf den Markt wurden gebracht: Fuchss. 38, Edelmarde- 6, Steinmarde- 4, Jltis- 3, Dachs- 2, Hasen- 60, Wiesel- 1, Wildschafzelle 14 Stück. Erlöst wurden pro Stück: Fuchse 17—30 M, Edelmarde 55—65 M, Steinmarde 40—50 M, Jltis 8—15 M, Dachs 8 M, Hasen 1.— bis 1,60 M, Wiesel 3 M, Wildtaten 2.50 bis 3 M. Marktbesuch gut, Handel aber etwas zurückhaltend.

Konkurze.

Eugen Krauß, Kaufmann in Stuttgart. — Frida Roth in Feuerbach. — Firma Breuling & Renner, Fabrikation von Damenkleidern in Stuttgart. — Firma Friedrich Moritz & Co. in Gmünd. — Firma Reingruber & Cie. G. m. b. H., Holzwarenfabrik in Schorndorf.

Viehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Mühlhausen Amtsbezirk Stuttgart, Krehbach Obe. Sigmaringen O. A. Neckarstamm. Die Seuche ist erloschen in Hohenstaufen O. A. Göppingen.

Gestorbene.

Freudenstadt: Hermann Krieg, Juwelier.

Das Wetter

Der Tiefdruck im Norden wirkt noch auf die Wetterlage ein. Für Samstag und Sonntag ist, wenn auch zeitweilig aufhebendes, so doch mehrfach bedecktes, aber nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachung.

Maul- und Klauenfeuche.
Die Maul- und Klauenfeuche in Zavelstein O.A. Calw ist erloschen.
Die wegen dieses Seuchenfalles angeordneten Schutzmaßnahmen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.
Nagold, den 4. März 1926.

Oberamt:
Dr. Merkt, Amtmann.

Nagold. Löwenlichtspiele.

Nur
Samstag 8.00 und Sonntag 2.30, 4.30, 8.00
Das Leben und Treiben der Großstadt



Die Quartiere des Glends
Die Paläste der Reichsten dieser Welt
sowie Beiprogramm.

Schützen-Verein Walldorf

Am kommenden Sonntag, 7. März 1926, vorm. von 8 Uhr ab, hält der Verein im Gasthaus z. „Adler“ ein **Preisschießen** ab, und ladet zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein
Der Ausschuß.

Freitag und Samstag Mezel-Suppe
im Gasthaus z. „Schiff“ 812

Es ist höchste Zeit
zur Aufgabe Ihres Bedarfs in
Saatgetreide

Saatkartoffeln
Sämereien

Sofortige Bestellung sichert rechtzeitige Lieferung!

Kaufstelle

der landw. Genossenschaften A.-G. in Stuttgart
Lagerhaus Wildberg, Telefon 30 und
Ebhausen, Telefon 17.

Pferde-Verkauf

Ein starker 3-jähriger
Fuchswallach

Belgier-Schlag, 174 groß, gut ein- und zweispännig eingefahren, mit aller Garantie wird dem Verkauf ausgesetzt. 810

Ebenso ein 2-jähriger

Rapphengst

(Vater Raaban, bei Gebr. Adlung auf Domäne Sindlingen)

extra schöne Figur, auch als Zuchthengst geeignet und etwas eingefahren.

Vinzenz Wehle, Mühlebesitzer,
Obertalheim, O.A. Nagold

Station Gündringen, Telefon Altheim Nr. 8

Deutsche u. Ipanitche Naturweine

1/4 Liter von 35 Pfg. ab
Dessert-Weine,
Malaga, Vermont,
Mistella Gold.

Abgabe jeden Quantums über die Straße.

Franz Kurlenbaur
Gasthof z. Löwen
Nagold. Telefon 91.

Einspännerwagen

sowie einen
Zweispännerwagen
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsst. ds. Bl. 805

Etwas Gutes
für Haare u. Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln
Bökle Wwo., Friseurgeschäft,
Apothek Wildberg.

Am Samstag, 6. ds. Mts., abends 8 Uhr, spricht im „Frauenaal“ in Nagold

Herr Pfarrer Dr. Steger

Landtagsabgeordneter

über:

„Wege heraus aus der deutschen Not“.

Jedermann ist freundlich eingeladen!

Nat.-Soz. Deutsche Freiheitsbewegung :: Ortsgruppe Nagold

PERFLOR ist besser
als das Waschmittel, das Sie benötigen.
Perflor D. R. P. von Flammer ist etwas noch nie Dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen Seifenloden, die es gibt.
Perflor ist besser als pulverförmige selbsttätige Waschmittel, weil es ohne jede Schärfe für Wäsche und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
Kocht die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer Viertelstunde die Wascharbeit für Dich getan.
Perflor ist billig und bequem, denn es verkürzt das Waschverfahren: Einseifen, Einbüchsen, zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht mehr erforderlich.
Perflor ist besser als andere Seifenloden, weil es wäscht, bleicht und Flecken entfernt.
Wäsche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide, bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor.
Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben und nimmt doch jeden Fleck. Es wäscht schneeweiß und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor ist chlorfrei. Löse Perflor kalt oder lauwarm.
Preis: Paket 45 Pfg.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder Lachzeitung „Fips“ gratis! 1/2 H 50 S

Rahma buttergleich
Was zu Espargung und Genuss heut' jede Hausfrau haben muss:
Rahma-buttergleich

Kapital
für Landwirtsch. sofort greifbar gibt 779
Weber & Cie. Freudenstadt.
Nagold.
Kräuterkäse
stets frisch 664 bei **Fr. Schittenhelm.**
In mein Einfamilienhaus suche ich für Küche und Haushalt tüchtiges, älteres
Mädchen
das kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung. 814
Lisel Adolff, Calw.
Heute abends 8 Uhr
Bäffe
Schule. 18
Samstag 1/2 1 Uhr Kirche-Hochzeit.

KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belehrend-Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von
nur Gm. 1.80
jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen
Bestellungen nimmt entgegen:
Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Musiksaal des Seminars in Nagold
Sonntag, den 7. März 1926
nachm. 4 1/2 Uhr
Lieder und Balladen
vorgetragen von
Fritz Haas, Stuttgart
Am Flügel:
Herr Studienrat K. SCHMID, hier
Vortragsfolge: Beethoven, Schubert, Wolf, Löwe
Programme, die als Eintrittskarten gelten, sind zu 2.- und 1.- Mark (incl. Steuer) zu haben in der Buchhandlung Zaiser und am Konzerttage am Eingang zum Musiksaal.

Schwarzwald-Berein Wildberg.
Einladung ergeht:
1. zum Film:
„Nanuk der Eskimo“
Freitag abends 8 Uhr im „Schwarzwald“.
2. zur
Hauptversammlung
Sonntag, 7. März, 4 Uhr im „Döfen“.
Scheffelfeier.
Der Vorstand.

Haiterbach - Ev. Stadtkirche
Sonntag, den 7. März, abends 7 Uhr
Richard Jordan's musikalische
Meisterbilder - Andacht
60 von Künstlerhand gemalte Meister-Lichtbilder aus dem Leben Jesu mit Orgel und Gesang.
Eintritt 50 S :: (Kinder 20 S)
Kartenvorverkauf in d. Buchbinderei Gutekunst
Samstag, 6. März abends 7 Uhr **Schüler-Feier**
Eintritt: Schüler 20 S. (Erwachsene 50 S)
795 Karten nur an der Kirche.

Zu Ostern- u. Konfirmationsgeschenken reizende Kunstblätter gerahmte Bilder
in allen Preislagen
Kunstmappen
Wiechmann-Kunstpostkarten
in Mappen und einzeln bei
G. W. ZAISER
Buchhandlung.

Forstamt Nagold.
Brenn-Holz-Verkauf.
Am Dienstag, den 9. März 1926, nachmittags 2 Uhr, in der „Krone“ in Nagold aus Staatswald Hönle und Schloßberg im: Eiche Klotz 3, Buchen Scheiter 16, Klotz 1; Eiche Prügel 1; Laubholz Hartgemischt Scheiter 4, Prügel 19, Anbruch 1; Weichgemischt Scheiter 2, Prügel 10, Anbruch 4; Nadelholz Prügel 14, Anbruch I 12, Anbruch II 19. Reifig: Geb. Wellen St. Eiche 20, Buche 390, Hartgem. 275, Weichgem. 760, Nadelholz 590, auf Hausen und Schlagraum je 1 Los, 3 Spaltlöse (im Turniergarten). 800
Gem. Chor heute abends keine 2422 Singstunde.

Lehrerunterstützungs-Verein. 821
Weitere Bestellungen auf den Abreiß-Kalender „Natur und Kunst“, für 1.50 M., nimmt entgegen
Der Vertrauensmann des Bezirkes Nagold.
M. B. R. Nächste Probe des gem. Chors nicht heute sondern Dienstag 8 Uhr. 816
Die neuen Moden - Album
für
Frühjahr - Sommer 1926
sind soeben erschienen und vorrätig bei
Buchhandlung ZAISER Nagold.

Am...
Mit den ill...
Feiertun...
Monatli...
Erschei...
Verbrei...
Schriftl...
Dr...
Telegramm-Adr...
Nr. 54

Bei einem G...
dichen Presse in...
eine Rede über...
gehend von dem...
sonders der Umf...
Aufenpolitik sich...
Oktober 1923 je...
scheiden. Der er...
der zweite bis z...
schaftspolitischen...
Wert von Locar...
und vor den Auf...
land, wenn Loc...
Entwicklung der...
nach seiner Gr...
politisch mü...
Entschluß zur...
schaftstrie sei...
gangs, sondern...
Ausland wie der...
(durch die Staat...
und der Preis...
Baluta. Steu...
die Lasten der...
den Steuern, so...
fuß. Dieses un...
unterbrochener...
Eine wirklich...
die Wirtschaft...
schwerem Druck...
politik weder i...
politischer Ruhe

Zwei...
London, 5. 9...
Chamberla...
Streitfrage über...
müsse leitender...
Genf sein, sich...
von Locarn...
in den Völkern...
Umständen wer...
beteiligen, im...
gefehler R...
denn England...
Ausland schaffe...
Es sei von Bel...
migkeit im...
Unfrieden auszu...
Kaiserwei...
unangenehm b...
geworfen word...
liegen, was ni...
bund niemals...
war, die Zufar...
Änderung erfa...
spruch Spani...
Jahren unterf...
tung zu änder...
rung könne ihr...
fungen geben...
Abg. Mac...
berlains könne...
sagte, Chamber...
Unterhaus hab...

Politik
Die Deutsch...
Tag zum Gedä...
würdig zu feier...
die Reichsregie...
trauertag...
bern unserer G...
eigentlich als...
Millionen Brü...
die nicht Berwo...
hätte. Zwar f...
Festlegung, au...
aufrichtige Tra...
Dennoch müßte...
prägen haben, a...
zugabe, daß...
waren; ein Lo...
Natur, wie au...
mit feinerem...
Aber es ist tro...
eine einheitliche...
gemein im Reic...
Städte, die hier...
dem Berlin